



Ein Einflechtschlag vermeintlicher Grenzen schafft plötzlich Umgangenes:

## „Der Tanz der Goorley“ - Rückgrat von Friedrich Heinrich

Ein Wassermäandrier aus Kanten und Becken verschiedener Buchtigkeit, reißt flexibel bespielbare Cluster und Quartiere unterschiedlicher Funktion und Nutzung, selbstverständlich und locker wie Partien auf und bildet eine robuste Struktur mit attraktiven Innenräumen und einem großen Landschaftspark.

### Städtebau

Vom „Superanker“ eines streng linearen Bandes aus Clustern mit identischen Raumkanten zu freien flexiblen Grundrissen, die frei und locker mit dem Übergang in den großen Park spielen und selbst bei und „her Janzen“. Die etwa 1300 m lange, streng lineare Raumkante des angrenzenden Anlasses, immer nur entstanden durch die imaginäre Grenze eines vermeintlich zu nutzenden „Wassergleises“. Diese Grenze wurde „gesprengt“ und ein freier Entwurfsprozess begann. Unterstützt des Wissens, dass dies endlose keine Qualität eher ein reich grafisches Bild war, als städtebauliche Erfordernis, und in überzeugender architektonischer Qualität „wahrnehmbar“ nie realisiert gewesen wäre. Erst jetzt setzt man in Zukunft.

Ungeachtet wird nun der gestörte Parallelität an der wichtigen Nadelstelle zwischen Bergwerkfläche und Innenstadt mit entschlossenen Mitteln selbstverständlich integriert - in übertragener Sinne geschildert „Joke“ liegen gelassen, ohne sich dafür zu sorgen. Eine organisch geschwungene Wasserfläche führt deutlich als „Fingerzeig“ auf den wichtigen neuen Knotenpunkt des Bahnhofs sowie die neue Friedrich-Promenade in die Stadt und schafft mit einem städtebaulichen Vorschlag eine entspannte Verbindung zwischen City und Anlei, ohne die Parkplatzplanung zu regieren oder überformen zu müssen.

Eine Allee entlang der großzügigen Wasserfläche, im Rücken gefasst durch die Fortführung der alten Zehnenmauer, führt durch eine städtebauliche Transformation mit einem kleinen Knotenpunkt direkt in den ersten Cluster der Bergwerkfläche. Stadt und Anlei sind qualitativ verbunden.

Die alternierenden Raumkanten der Cluster und Teilcluster schaffen das begehrte lockere Spiel der Übergänge zum Park, definieren wichtige Die-Weiterbildungen und verorten die große Freifläche des Friedrich-Heinrich-Parks optimal mit der städtebaulichen Struktur. Dieser flexible wie städtebauliche Vorschlag bildet mit dem großen Bogen der Raumkante der Altiedung ein spannungsvolles stadträumliches Kontakt mit zwei deutlich unterschiedlichen Seiten, zwischen denen sich der neue Friedrich-Heinrich-Park aufspannt. Als dritte Raumkante des Anlais bildet die Friedrich-Heinrich-Allee eine streng lineare Achse, die somit den „Dreiklang“ der 3 wichtigen wie unterschiedlichen horizontal-Raumkanten des Anlais abschließt.



LEITIDEE | DER TANZ DER GOORLEY



### Struktur | Clusterflexibilität

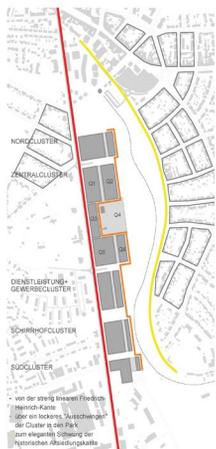
#### Nordcluster

Q1 / Q2

Q5 / Q6

Alle Cluster, Teilcluster bzw. Quartiere bilden in sich abgeschlossene, überschaubare Blockstrukturen, die sich von ihren Proportionen an die vorhandenen Blockstrukturen anpassen.

Mit dieser Grundstruktur ergibt sich ein flexibles und robustes Strukturkonzept. Die Clusterstrukturen können auf vielfältige Weise beispielhaft werden, ohne dass die Grundriss der ihren Raumkanten gefolgt ist. Somit kann das Konzept jederzeit flexibel auf die entsprechenden Bedürfnisse reagieren.



STRUKTUR | DREIKLANG DER RAUMKANTEN



### Natur auf Zeit

Die durch die Goorley-Kanäle liegenden Quartiere sollen zeitlich begrenzt, bei fehlender Nachfrage als „raumbildende“ Natur auf Zeit-Cluster mit schnell wachsenden Gehölzarten besetzt werden. Diese Baumcluster werden (zunehmend als Platzhüter in den Städtebau integriert und bestmöglich zu erhalten) Grundcluster. Sie werden Teil des Parks, integrieren sich und schaffen einen Puffer zwischen Bebauungsclustern und Landschaftspark.

Aus einer umweltrechtlichen Möglichkeit wird ein strategisches Mittel, um den städtebaulichen Gesamtansatz zeitlich zu steuern. Es werden Raumindizes geschaffen, die das städtebauliche Strukturkonzept ergänzen und nicht lockermäßig wirken lassen. Die temporären Grundcluster können zum Teil auch als Spiel- und Aufenthaltsflächen genutzt werden oder sie dienen als zusätzlicher „Grünmasseverort“.

Das vorgeschlagene Konzept funktioniert auf diese Weise überzeugend sowohl mit bebauten Teilclustern zum Park, als auch ohne, nur mit Baumcluster. Städtische „Puffer“-Konzepte über Jahre werden vermieden.

Die Robustheit des Konzepts in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Vermarktung und Entwicklungsstrategie wird damit deutlich unterstrichen.

Diese Strategie ermöglicht eine gelungene Symbiose von Städtebau und Freizeitanutzung und trägt den marktwirtschaftlichen Veränderungen Rechnung.



SCHNITT NATUR-AUF-ZEIT-CLUSTER



STRATEGIE NATUR AUF ZEIT



KONZEPT MIT NATUR-AUF-ZEIT-CLUSTERN



NUTZUNGSMIX



BAUPHASEN ÜBER 25 JAHRE

PHASE 0 - 2020

- Entwicklung / Vermarktung des Wertpapierplatzes für Wohnnutzung

PHASE 1 - 2020

- Freimachen des Geländes
- Sicherung der Alläden
- Herrichten des Parks
- Errichtung der Gooley bis zum Turm
- Herstellen der "Natur auf Zeit"-Cluster
- Entwicklung des historischen Bestandes zum "Business-Walk"
- Gewerbe, Technologie, Start-Ups
- Szenario "Outlet-Center"
- Entwicklung des Scherhofes
- Bau beider Kreisverkehre mit Zufahrten ins Areal

PHASE 2 - 2025

- Entwicklung des Bahnhof / Haltepunkts der Niedermernbahn mit Infrastruktur, Bus, Park, KVR, Taxi
- Inbetriebnahme des Ödgeländes
- Fortsetzung der Gooley bis Schirnhof und Anschluss zum Hornbuschgraben
- Weiterentwicklung des "Business-Walk" zu einem zentralen Bereich
- Entwicklung der Quartiergaragen
- Fokussierung / Raumkernbildung entlang der Friedrich-Heinrich-Allee
- Erste Wohnentwicklungen

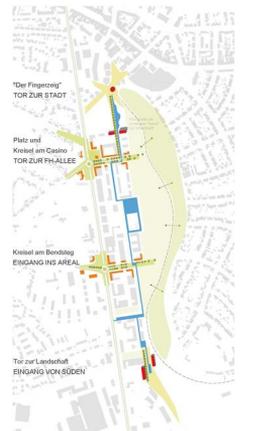
PHASE 3 - 2030

- Fortführung der Gooley durch Scherhof-Cluster und Anschluss an Anrathkanal (Grünverbinding Halde Hornbuschgraben)
- Errichtung des Wasserpiegels mit Eventinsel
- Entwicklung des Kernbereichs mit Nord-Cluster "Wohnpaleis - Friedrich-Heinrich"
- Entwicklung "Wohnen an der Gooley" in O 2
- Dienstleistung und Gewerbe an der Friedrich-Heinrich-Allee

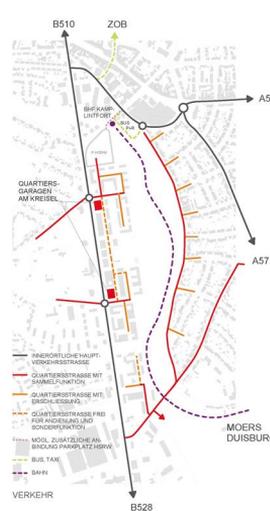
PHASE 4 - 2035 / 2036

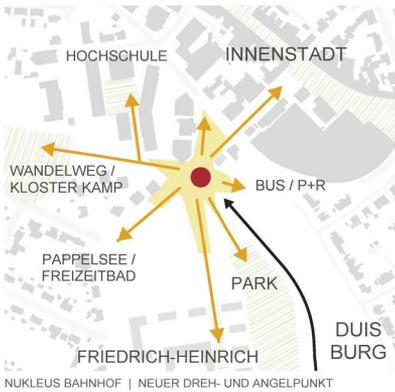
- Schlussanordnungen im Nord-Cluster
- im Zentralcluster
- im Gewerbe-Cluster
- im Scherhof-Cluster

Fertigstellung des Projekts im Zeitfenster 25 Jahre



STÄDTBAULICHE TORE UND ZUGÄNGE





**Nukleus Bahnhof Kamp Lintfort**

Der neue Bahnhof, gezielt als Rotunde gedacht, als einfacher und angemessener archaischer Einraum, vielleicht 10 - 12 m hoch, als monolithischer Baukörper, hat plastische Kraft, um Dreh- und Angelpunkt zwischen City, Hochschule, ehemaliger Bergwerksfläche, Wandelweg und Landschaftspark zu werden und bildet und deutlich den Endpunkt der Niederheinbahn zu definieren.

Das vorgeschlagene Konzept des Bahnhofs verbindet und vermittelt zwischen neuen attraktiven Straßen- und Platzräumen und klärt bestmöglich städtebauliche Defizite um selbst zu einem neuen Nukleus in Kamp-Lintfort zu werden.

Eine leichte geschwungene und organisch geformte Dachkonstruktion aus Stahl und Glas im Park, wird schützendes Bahnsteigdach. Das Gebäude mit der Infrastruktur Bus und P+R an dem vorgeschlagenen Ort ist frei von Grundstückslasten und kann sofort realisiert werden.



SKIZZE BAHNHOF MIT BAHNSTEIGDACH

**Der Zentralcluster**

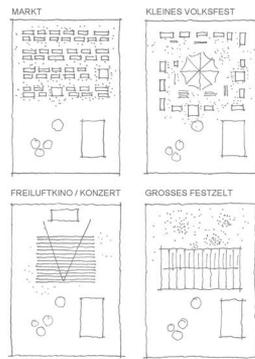
Der Zentralcluster zwischen den beiden Kreisverkehren, konstruiert aus 3 Teilclustern bzw. 5 Quartieren, bildet den Kernbereich des Areals. Dieser Zentralcluster ist der eigentliche historische „Zechencluster“ mit fast allen denkmalgeschützten Gebäuden, die ebenso selbstverständlich wie spielerisch in die neue Struktur integriert wurden und damit ein hohes Potenzial an historischen Bezügen und Identität wiederspiegeln.

Diese zentrale Clusterstruktur ist gänzlich durchmischt, jedoch intelligent zoniert mit einem „Business Walk“ im Inneren über alle 3 Teilcluster hinweg, entlang der gesamten großartigen historischen Gebäudestruktur mit gewerblichen oder Büroräumen, kulturellen und freizeitwirtschaftlichen wie gastronomischen Funktionen um die Schächte, sowie einem oder zwei Wohnquartieren zum Park. Alternativ kann das südliche Quartier zum Park auch als ein Dienstleistungs- bzw. Büroquartier entwickelt werden.

Zwei Quartiersgaragen in wirtschaftlicher Split-Level-Bauweise mit ansprechenden Fassaden ergänzen die tiefe Struktur der Zechenarchitektur entlang der Friedrich-Heinrich-Allee und fangen, direkt an den Kreisverkehren gelegen, große Teile des ruhenden Verkehrs ab bzw. lösen diesen, ohne dass große Fahrzeugmengen im Inneren der Cluster die ausseräumliche Qualität in Frage stellen würden.

Das Wohnquartier bzw. der Wohnhof nördlich des großen Wasserspiegels hat nach Westen zum Goorleykanal qualitative Kettenhäuser mit direktem Anschluss an den Wasserauf, entsprechend holländischen Vorbildern, sowie nach Osten mehrgeschossige Wohnstrukturen direkt am, quasi im Park. Das Wohnquartier hat zu allen Seiten exzellente Lagebedingungen.

Ultimatives Highlight des gesamten Kernbereichs bildet ein großer Wasserspiegel zwischen Schacht 1 und Park mit der „Eventinsel“, dem neuen Zentralplatz für Veranstaltungen bzw. zentralen Treffpunkt mit Seepavillon - am Wasser und im Park. Diese Eventinsel ist vielfach beispielbar und multifunktional nutzbar und soll eines der neuen städtischen Höhepunkte des Treffens und der Kommunikation in Kamp-Lintfort werden.



**Schachtzeichen „Kamp-anlie“**

Der Turm über Schacht 1 ist eine seltene und eindrucksvolle Schachtkonstruktion nicht nur in Kamp-Lintfort, sondern im ganzen Ruhrgebiet. Er ist der „Kamp-anlie“ von Kamp-Lintfort und hat die Kraft weit über das Areal hinaus zu strahlen, Orientierungspunkt und Landmarke zu sein und deutlich die neue Entwicklungsfäche zu definieren. Wenn auch eine neue funktionale Besetzung aus heutiger Sicht vorerst nicht wirtschaftlich erscheint, so bietet er aufgrund seiner Struktur dennoch viel eher Nutzungsmöglichkeiten als zig andere Schacht-Stahlkonstruktionen im Ruhrgebiet, die überall erhalten in der Landschaft stehen – ohne jegliche Nutzungsoption. Auch wenn genau dieser Sachverhalt auf den Erhalt des Schachtgestells von Schacht 2 zukünftig, meinen wir dass dessen Denkmalswürdigkeit allein, ohne Nachnutzungsoption, nicht ausreichen würde ihn zu erhalten.

Aber gerade die plastische und skulpturale Wirkung beider Schachtkonstruktionen zusammen – einer ist filigrane Stahlkonstruktion, einer Monolith, einer über 100 Jahre alt, einer weit jünger, der eine groß, hoch und monumental, der andere zierlich, klein und niedrig, fast kaum wahrnehmbar neben dem großen Bruder. Dieses Ensemble von David und Goliath muss zusammen, identitätsstiftend erhalten bleiben! Man darf sicher sein, dass sich für dieses große Gebäude, denn das ist der „Kamp-anlie“, nicht bloß Stahlkonstruktion, irgendeine kluge Nutzung finden wird. Vielleicht nicht wirtschaftlich optimal, aber für Kamp-Lintfort bedeutend imageträchtig und somit indirekt, als weicher Faktor, auch wirtschaftlich positiv. Wir meinen, er ist mindestens so denkmalwürdig wie der kleine Bruder. Ohne Turm – kein Flavour!

Um beide Schächte werden jeweils Baumfelder mit den erforderlichen Schachtsicherheitsmaßnahmen vorgeschlagen, eines quadratisch und eines kreisrund. Aus diesen Baumclumps, besetzt mit streng gepflanzten Säulenkiefern, ragen wie Artefakte, jeweils die beiden Schachtkonstruktionen. Die Kiefer, als Sinnbild für Stärke, Kraft und Langlebigkeit. Das, was das Bergwerk über Jahrzehnte war.

Die Gesamtkonzeption ist so angelegt, dass diese Idee stellvertretend auch ohne den „Kamp-anlie“ funktionieren wird, ebenso robust und flexibel wie die Clusterstruktur selbst.





VERKNÜPFUNG LANDSCHAFTSRÄUME

**Landschaft**

Auf dem ehemaligen Zehrbergplateau entsteht eine neue Oase von Freizeitanlagen und Stadtpark. Der neue Landschaftsraum bildet den zentralen Mittelpunkt der Landschaftsplanung von Landschaftspark Kloster Kamp, Hölse Nord und Hölse Nordost. Das Areal von Hölse Nordost verbindet sich touristisch mit dem (Bergweg) als 3-größtgeplante Landschaftsbühne.

Mit der Transformation eines kleinen Industrieareals und der Erhebung der Hochschule erhält die Stadt eine zukunftsweisende Erweiterung mit vielen Freizeitanlagen und landschaftlichen Freizeitanlagen. Durch die Verbindung von Grün, Wasser und Freizeitanlagen werden durch das Zusammenwachsen aus Grün und Bäumen der Gönley ergänzt und bilden zusätzliche Freizeitanlagen, die zwischen den Landschaftsräumen verbinden und in die Stadt leben.

Natur ist Verbindung. Wälder spielen eine wichtige Rolle in der Kultur und sind in der Verbindung von Landschaften. Aus Naturwissenschaften werden Kulturlandschaften. Es entstehen neue Quartiere zum Leben, Arbeiten und Freizeit, direkt in der Innenstadt.

Auf dem Standort von Bergwerk West entstehen zukünftig unterschiedliche Siedlungsformen von Natur. Der neue Park verfügt nicht nur über eine besondere Landschaftsbühne, sondern ein großes Angebot für individuelle Freizeitanlagen, Familien- und Naturerlebnisse bietet. Die Hölse des Parks wird strukturiert über ein reichhaltiges Angebot an Freizeitanlagen, Baranlagen, Bänken, Spielplätzen, Wasser- und Freizeitanlagen, Bänken und den Hölse des Betriebs. (Lichte Freizeitanlagen über die Hölse sowie ein geschütztes Landschaftsbühnen schaffen eine gesunde Verbindung mit der Natur. Eine abwechslungsreiche Oberfläche aus Spiel- und Sportflächen, Liegewiesen, Laubbäumen und Aussichtspunkten bieten ein attraktives Angebot.



Der Park wird zur Sicherung der Albatren mit einer Gärten- und Freizeitanlagen. Die Albatren sind in der Ostseite großzügig, eine kann weiterentwickelt werden. Die Albatren sind in der Ostseite großzügig, eine kann weiterentwickelt werden. Die Albatren sind in der Ostseite großzügig, eine kann weiterentwickelt werden.



SCENARIO 1



**„BIG HENRY - The Clock Tower“**

Neues Wohngebiet  
Kamp Lutterloh mit wenig  
Aufwand möglich

• Höhe: 100m  
• Fläche: 10000m<sup>2</sup>  
• 100 Wohneinheiten  
• 10000m<sup>2</sup> Grünfläche  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen



**„Der Kamp an der - ein echter Glockenturm“**

• Höhe: 100m  
• Fläche: 10000m<sup>2</sup>  
• 100 Wohneinheiten  
• 10000m<sup>2</sup> Grünfläche  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen

SCENARIO 3



**„L'Flower mit Glockenturm“**

• Höhe: 100m  
• Fläche: 10000m<sup>2</sup>  
• 100 Wohneinheiten  
• 10000m<sup>2</sup> Grünfläche  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen  
• 10000m<sup>2</sup> Freizeitanlagen



SCHNITT OST-WEST | ZENTRALCLUSTER / EVENTSSEL 1:650



SCHNITT NORD-SÜD | GOORLEY-PROMENADE / BUSINESS-WALK 1:650